

älterer Kollege hatte ihn einer Familie empfohlen, in der ein schwerkranker Mann Tag und Nacht ärztliche Betreuung brauchte. So übernahm Ferenczi ab 6 Uhr abends die Nachtwache und löste einen anderen jungen Arzt ab, der tagsüber Dienst tat. Kurz nachdem er diese Arbeit angenommen hatte, traf er einen früheren Bekannten, einen gewissen Privat-Dozent Dr. Emil Felletár, dessen Kolleg Ferenczi früher besucht hatte. Nachdem er einmal durch Zufall in eine seiner Vorlesungen geraten war, ging er später regelmässig hin, obschon das Fach (Gerichtschemie) nicht in der Prüfungsordnung vorgeschrieben war. Er tat dies, teils weil ihn das Fach interessierte, teils weil ihm der wunderliche, nette Lehrer gefiel. Da ausser ihm nur noch zwei Studenten da waren, entstand zwischen dem jungen Studenten und dem älteren Professor ein freundschaftliches Verhältnis. Ferenczi hielt aber dieses Verhältnis nicht aufrecht, als er seine Ausbildung beendet hatte. Als die beiden sich nach längerer Zeit wieder trafen, tadelte ihn der Professor nachsichtig dafür, dass er seinen alten Freund vernachlässigte und lud ihn dann trotzdem ein, ihn zu besuchen. Der junge Mann versprach es ihm, kam aber nie dazu. Als sich die beiden eines Tages wieder begegneten, lud ihn der Professor ein, zu einer bestimmten Zeit zu einer bestimmten Gelegenheit in seiner Wohnung zu erscheinen. Da erinnerte sich Ferenczi vage, dass der seltsame alte Mann Spiritist sei. Er selbst war am Spiritismus nicht besonders interessiert, aber da er für Fragen der angewandten Psychiatrie besonders aufgeschlossen war, dachte er, falls es eine Sitzung gebe, könne er einmal sehen, was es damit für eine Bewandnis habe. So nahm er die Einladung an und begab sich am Spätnachmittag des genannten Tages zu der Wohnung in Buda, wo der Professor mit seiner Schwester und deren junger Enkelin wohnte.

Dr. Ferenczi wurde in einem kleinen Kreis versammelter Gäste willkommen geheissen und sein Gastgeber schlug vor, eine Sitzung zu seinen Ehren abzuhalten. Als Gast durfte Ferenczi dem Geist, mit dem das Medium in Kontakt war, die erste Frage stellen. Das Medium war niemand anderes als die Grossnichte von Dr. Felletár.

Die Frage, die Ferenczi auf ein Blatt Papier schrieb, lautete: „Was tut die Person, an die ich im Augenblick denke?“ Die Antwort lautete: „Die Person, an die Sie denken, richtet sich im Bett auf, bittet um einen Schluck Wasser, sinkt zurück und stirbt.“

Der überraschte Ferenczi schaute auf seine Uhr und stellte fest, dass er schon seit einigen Minuten bei seinem Patienten hätte sein sollen. Ohne sich zu verabschieden, verliess er eilig das Haus und sprang in ein Taxi. Am Bestimmungsort angekommen, hörte er, dass sich alles zu derselben Zeit so abgespielt hatte, wie das Medium es gesagt hatte: Der Patient richtete sich im Bett auf, bat um einen Schluck Wasser und starb.“

Diese Geschichte ist sehr interessant und es war nicht schwer, sie zeitlich festzulegen. Ferenczi wurde im Jahr 1873 geboren, und wenn er das erste oder zweite Jahr als Assistenzarzt im Spital war, konnte er nicht älter